

Berlin, W. Burggrafenstr. 10.

23. 12. 85.

Verchesterer Freund,

Ich werde Ihnen Beispiele folgen und auf Adlers an uns gerichtete Zuschrift nicht weiter reagieren. Nur in einem Punkte möchte ich nochmals mit Ihrer Einverständnigkeit versehen. Adler verlangt von mir die alphabetische Reihenfolge, d. h. er will mit seinem werthen Namen an der Spitze paradiern. Vor einem Jahre habe ich ihm auseinander gesetzt, daß dies eine unmögliche Erwartung sei und warum. Dies noch einmal zu thun, sehe ich mich nicht veranlaßt; außerdem haben wir beide in unserer Zuschrift unsere Meinung schon ausgesprochen, wenn wir hofften, daß er sich nur als dritter Herausgeber angeschlossen werde. Ich gedenke also auf dem Titelblatt setzen zu lassen "Herausgegeben von Friedrich Croylander, Philipp Spitta und Guido Adler". Ich nehme an, daß Sie damit einverstanden sind.

Härtels kritizirte mir Adlers Brief, den Adler an Sie gerichtet hat. Ich lege sie bei; Sie werden daraus sehen was Sie nicht weiter verwundern wird. Haben Sie aber, bitte, dass

Blatt anz, oder senden Sie es mir gerührt. Es könnte einmal
nützlich sein, es zu besitzen.

Eine kleine Kritik von Hoffmeister ist noch eingegangen.
Ich bitte in die Annahme derselben zu willigen, ohne dass ich
sie zuvor vorlege, da die Zeit drängt. Sie ist ganz sachge-
mäß, und fast nicht bedeutend. An einer Stelle wird Engels
Aesthetik sehr gelobt; da nun in demselben Heft eine Arbeit
von Engel steht, so macht sich das nicht gut. Allein ich möchte
nicht genau gleich über die erste Arbeit mit dem Rothschiff her-
fallen, und sachlich halte ich das Urtheil für nicht unbegründet,
da das Buch wirklich viel gutes enthält. Engels Arbeit habe
ich nochmals gründlich mit ihm durchgesehen: durch Strei-
chen, Aendern und Einfügen sind jetzt, glaube ich, alle bedeu-
tenden Stellen beseitigt. Herr von Stockhausen hat alle Ihre
Bemerkungen scharf, nur bei einer — der einliegenden —
trägt er Bedenken, da sie für den Verfasser persönlich belie-
digend sei. Legen Sie großes Gewicht darauf, so will ich die
Verhandlungen mit ihm fortsetzen. Oder sollen wir nun des
lieben Freundes willen die Sache anz sich beruhen lassen?

Nun möchte ich zum Schluss noch herzlich bitten
haben, dass Sie selbst für die T. L. wieder etwas liefern.
Wenn es keine selbständige Abhandlung sein soll, dann eine kleine

tik, am liebsten beides. Es ist doch kein normaler Zustand,
dass alles mögliche sich in der T. L. locit macht, und der
erste der Herausgeber sich in Schwärzen hält. Das nächste Heft
erscheint am 1. Juli; wenn ich Ihren Beitrag im Mai habe,
so ist es früh genug. Lassen Sie mich nicht vorgerückt bitten!

Leben Sie recht wohl und feiern Sie mit Thoma Lieben
Freudliche Weihnachtstage.

Ihr treuer ergebener

Philipp Spitta.